

Jürgen Jeziorowski

Kein Platz für Kinder

Wie wir ihnen einen freundlicheren
Lebensraum schaffen können

Herderbücherei

Inhalt

<i>I. Beobachtungen in einer kinderfeindlichen Gesellschaft.</i>	9
1. Kinder als Opfer von Unfällen.	18
2. Je lieber das Kind, desto strenger die Rute	29
3. Die Ehe als Schutzraum für Leben.	37
4. Der Kindergarten in der modernen Sozialpolitik	40
5. Kinderfeindliche Boden- und Wohnungspolitik	43
6. Defizit an Spielplätzen.	48
7. Die Schule als Bedrohung für die Kinder	51
8. Zunahme der Kinderkriminalität	55
9. Immer mehr Kinder werden Opfer von Verbrechen.	61
10. Kinderselbstmorde.	65
11. Kinder als Kunden.	70
<i>II. Kinder in der Kirche</i>	76
1. Die Kirche ist Partei in einer kinderfeindlichen Gesellschaft.	76
2. Jesus als Freund der Kinder.	80
3. Die Kirche tauft Kinder.	81
4. Der kindgemäße, kinderfreundliche Gottesdienst	85
5. Fest ohne Kinder.	90
<i>III. Die kinderfreundlichere Gesellschaft als menschlichere Gesellschaft.</i>	95
1. Erste Anzeichen einer neuen Einstellung zum Kind	95
2. Das bejahte und angenommene Kind.	103

3. Anzeichen für eine Humanisierung der Kinderheime108
4. Hilfen aus dem Bereich des Gesetzgebers	114
<i>IV. Das Kind muß als Partner ernstgenommen werden</i>	121
1. Das Kind als Partner in der Familie, in der Gesellschaft und in der Kirche.121
2. Das Jahr des Kindes.124
3. Die kinderfreundlichere Gesellschaft als menschlicher Gesellschaft.126